Abend-Ausgabe.

Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition
der Zeitung, Wilhelmstr. 17,
Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant,
Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke,
Otto Niekisch, in Firma
J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortliche Redakteure:
F. Hachfeld für den politischen Theil, A. Beer für den übrigen redaktionellen Theil, in Posen.

Posener Zeitung

Hundertster Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz
Posen bei unseren
Agenturen, ferner bei den
Annoncen-Expeditionen
Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G.,
G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den
Inseratentheil:
J. Klugkist
in Posen.

Nr. 48

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich **drei Mal**, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt **vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland.** Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Donnerstag, 19. Januar.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der **Morgenausgabe 20 Pf.**, auf der letzten Seite **30 Pf.**, in der **Mittagausgabe 25 Pf.**, an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die **Mittagausgabe** bis **8 Uhr Vormittags**, für die **Morgenausgabe** bis **5 Uhr Nachm.** angenommen.

1893

Amtliches.

Berlin, 18. Jan. Der König hat den Geh. Ober-Baurath und vortragenden Rath im Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Schröder, zum Ober-Baudirektor und Ministerialdirektor ernannt und den Geh. Ober-Baurath und vortragenden Rath in demselben Ministerium, Siegert, den Charakter als Wirkl. Geh. Ober-Baurath mit dem Range eines Raths erster Klasse verliehen, ferner den Landrath Dierig zu Tönning zum Regierungs-Rath, den bisherigen ordentlichen Professor an der Universität Graz, Dr. Strohal, zum ordentlichen Professor in der juristischen Fakultät der Universität Göttingen und den Polizei-Assessor Allerdt zum Polizei-Rath ernannt, sowie dem ordentlichen Professor in der juristischen Fakultät der Universität Halle a. S., Dr. Lastig, den Charakter als Geh. Justiz-Rath verliehen.

Deutschland.

Berlin, 18. Januar.

— Ueber die heute (Mittwoch) abgehaltene Sitzung der Militärkommission liegen noch keine Berichte vor. Nach dem für diese Berathungen gewählten Tempo kann ganz gut noch ein Monat vergehen, bevor das Plenum sich wieder mit der Militärvorlage befaßt und diese zur Abstimmung gelangt. Die langsame Behandlung der wichtigen Angelegenheit entspringt wohl der Absicht und auf mancher Seite auch wohl der Hoffnung, daß in der Zwischenzeit die Stimmung zu Gunsten einer Verständigung umschlägt und eine mittlere Linie gefunden wird, auf der die Regierung und eine bis jetzt noch nicht erkennbare Mehrheit des Reichstags sich vereinigen. Bis jetzt ist sie noch nicht gefunden. Die Schwierigkeiten liegen, wie die „Frkf. Ztg." hervorhebt, nicht nur im Reichstage, sondern an einer hohen Stelle, von der man noch nicht weiß, ob sie überhaupt etwas nachgeben will. Für eine gesetzliche Festlegung der zweijährigen Dienstzeit scheinen die Chancen zu wachsen.

— Die in Gumbinnen erscheinende konservative „Preuß. Litt. Ztg." schreibt in fettem Druck:

„Durch die Blätter läuft die Notiz, daß in einer in Königsberg abgehaltenen Ausschußsitzung des ostpreußischen konservativen Wahlvereins der Vorsitzende des Vereins Graf Dönhoff und der Schriftführer Freiherr von Hüllessem ihre Aemter niederlegten, weil der Antrag, wegen der Beschlüsse des konservativen Parteitages die Trennung des ostpreußischen Vereins von der Berliner Zentrale auszusprechen, nicht angenommen wurde. Die Meldung ist richtig. In Ergänzung derselben können wir noch berichten, daß auch Regierungspräsident Steinmann seinen Austritt angemeldet und daß die Organisation eines eigenen konservativen Vereins für den Regierungsbezirk Gumbinnen bereits in die Wege geleitet ist."

Hinsichtlich der Stellung des ostpreußischen konservativen Vereins zur Zentralleitung bemerkt die „Königsb. Hart. Ztg.", daß Graf Dönhoff der einzige Konservative war, der auf dem Berliner Parteitag gegen das dort beschlossene Programm stimmte und zwar wegen des antisemitischen Charakters desselben. Daß sein Austritt aus dem Vorstand des ostpreußischen Vereins damit zusammenhängt, liegt klar auf der Hand.

— Der Zentrumsabgeordnete Bäckermeister Hilpert, welcher den Wahlkreis Amberg im Reichstage vertrat, ist am Sonntag in Amberg verstorben. Der Wahlkreis ist für das Zentrum sicher, da bei der letzten Wahl von 10 116 abgegebenen Stimmen 8721 auf Hilpert und nur etwas über 1000 auf einen nationalliberalen Kandidaten fielen. Es heißt jedoch, wie man der „Voss. Ztg." schreibt, daß auch diesmal Dr. Sigl wieder sich aufstellen lassen will, und in diesem Falle wäre ein heftiger Wahlkampf zu erwarten. Dr. Sigl ist allerdings schon zweimal, in Kelheim und Kaufbeuren, unterlegen, aber er brachte es doch in beiden Fällen auf eine sehr beachtenswerthe Stimmenzahl. Die Unzufriedenheit mit der Zentrumsfraktion ist in den bayerischen Wahlkreisen stark, und so ist es nicht ausgeschlossen, daß auch in Amberg die Wähler in beträchtlicher Zahl zu Dr. Sigl übergehen. An einen Sieg des unentwegten Preußenfressers ist aber auch diesmal schwerlich zu denken.

— Die „Hamb. Nachr." kommen auf die Wohlgemuth-Affaire zurück und suchen die Ungeschicklichkeit des Grafen Herbert Bismarck, so gut es eben gehen will, zu entschuldigen. Das Bismarck'sche Organ sagt:

Das damalige Einschreiten Deutschlands gegen die Schweiz war ein sehr unbequemes wegen der unglaublichen Ungeschicklichkeit, mit der sich Wohlgemuth als Polizeiagent benommen und in eine Falle gegangen war, die ihm die schweizer Regierung gestellt hatte. Die deutsche Regierung würde wegen des Ungeschicks dieses deutschen Agenten der Sache keine weitere Folge gegeben haben, wenn sie damals nicht nach irgend einem Anhaltspunkte gesucht hätte, um auf die Schweiz einen Druck dahin auszuüben, daß die schweizer Behörden gegen die dort Asyl genießenden Anarchisten strenger als bisher aufträten. Das Bedürfniß, daß in dieser Richtung etwas geschähe, war bei konservativen Schweizern nicht geringer als bei der deutschen Regierung, und aus diesem Umstande erklärt sich der durchschlagende Erfolg, den die deutsche Pression in der Wohlgemuth-Sache auf die Schweiz erzielte. Die Berner Regierung entschloß sich in Folge dieser Pression zu Maßregeln gegen ihre anarchistischen Gäste und zu Kontrolen, die sie bis dahin stets abgelehnt hatte. Etwas anderes hatte die deutsche Regierung niemals erstrebt und wie auch die Sprache gewesen sein mag, die sie der Berner Regierung gegenüber zur Erreichung dieses Erfolges geführt hat, so hatte dieselbe doch keinen anderen Zweck, als den konservativen, wir möchten sagen, den achtbaren Einflüssen auf die schweizer Legislative ein Uebergewicht zu geben, welches hinreichte, die jetzt noch in der Schweiz den Nihilisten gegenüber bestehenden Bestimmungen ins Leben treten zu lassen. Dies ist ein Ergebniß, das lediglich der Haltung der damaligen deutschen Regierung in der Wohlgemuth-Affaire zu danken ist und sowohl im deutschen, wie im schweizerischen Interesse gedankt werden sollte.

Auf Dank wird gewiß weder der Fürst Bismarck, noch sein Sohn rechnen. Wenn eine unglaubliche Ungeschicklichkeit damals vorgelegen, so hatte sie die Dynastie Bismarck begangen. Und was die Sprache anbetrifft, so muß dieselbe sehr massiv gewesen sein, wenn die „Hamb. Nachr." heute noch das Bedürfniß empfinden, diese nichts weniger als diplomatische Sprache zu entschuldigen. Von einem Erfolge kann aber, meint die „Volksztg.", das Hamburger Leiborgan doch nicht gut sprechen, denn gerade zur Zeit der Wohlgemuth-Affaire kamen auch die Bismarckschwärmer zur Ueberzeugung, daß nichts mehr gelingen will. Als der Sohn dem Vater noch zu Hilfe kam, ging es um so rascher bergab.

In einem anderen Artikel über „Fürst Bismarck und das preußische Wahlsystem" erklären die „Hamb. Nachr.", daß Bismarck von seiner Abneigung gegen die Dreiklassenwahl zurückgekommen sei. Am Schlusse ihrer Ausführungen heißt es:

Der Abg. Rickert hält dem Fürsten Bismarck vor, er habe seinen Ausspruch über das Dreiklassen-Wahlsystem niemals widerrufen. Wenn Jemand ein Menschenalter hindurch die verschiedensten landesgeschäftlichen Phasen öffentlich vertreten hat, so ist es wohl zu viel verlangt, wenn man beansprucht, daß er jeden Zwischensatz und jedes Argument einer Rede, welches sich in der weiteren Entwickelung der Dinge nicht bewährt hat, ausdrücklich widerrufen soll. Wie wir oben angedeutet haben, hat Fürst Bismarck seine Aeußerung über das Dreiklassen-Wahlsystem seiner Zeit gethan, weil er sie zur Erreichung dessen, was er damals anstrebte, Interessenvertretung, rhetorisch für nützlich hielt, ohne sich deshalb für alle Zukunft darauf einschwören zu wollen.

Wenn der Fürst heute sein Urtheil über das elendeste aller Wahlsysteme zurücknimmt, so wird ihm Niemand das Recht dazu streitig machen. Für die freisinnige Partei liegt aber deshalb noch nicht die Spur eines Grundes vor, gleichfalls das Opfer ihres Intellekts zu bringen. Sie wird gegen diese widersinnige Interessenvertretung, wie sie im Dreiklassenwahlgesetz verkörpert ist, so lange ankämpfen, bis gesundere Ansichten über die Zusammensetzung und die Wahl einer Volksvertretung den Sieg davongetragen haben.

— Von den Berliner Sozialdemokraten werden die Sammlungen zu Gunsten der noch ausständigen Bergarbeiter fortgesetzt; bisher haben dieselben indessen erst 2421 M. ergeben.

Darmstadt, 17. Jan. Die hiesige nationalliberale Partei beschloß gestern Abend folgende Resolution: „Die Versammlung beschließt ihre volle Zustimmung zu dem Vorgehen der nationalliberalen Fraktion im Reichstage, mit der Reichsregierung durch Verständigung den Weg zu finden, welcher zu dem Ziel der nothwendigen, die Sicherheit des deutschen Reichs gewährleisteten Verstärkung des deutschen Heeres zu führen geeignet erscheint."

Stuttgart, 16. Januar. Die Zahl der Arbeitslosen, die dieses Jahr hier bekanntlich besonders groß ist, beträgt nach den bisherigen, aber noch nicht abgeschlossenen Erhebungen der Vereinigten Stuttgarter Gewerkschaften etwa 2400 Männer und 200 Frauen. Die Gewerkschaften der Umgebung Stuttgarts in Cannstatt, Bothnang u. s. f. gehen ebenfalls mit Erhebungen vor. — Der zweiten Kammer ging eine Beschwerde des suspendirten Oberbürgermeisters Hegelmaier-Heilbronn zu wegen der ihm von der Regierung widerfahrenen Behandlung.

Militärisches.

Berlin, 17. Jan. In der preußischen Armee werden dem „Milit. Wochenbl." zufolge im Jahre 1893 das fünfzigjährige Dienstjubiläum begehen: General der Infanterie Frhr. v. Meerscheidt-Hüllessem, kommandirender General des Gardekorps, am 21. März 1893, General der Kavallerie, Generaladjutant des Kaisers v. Rauch I., Präses der General-Ordenskommission, am 14. Mai 1893. — In der bayerischen Armee werden das fünfzigjährige Dienstjubiläum begehen: General der Infanterie v. Parseval, königlicher Generaladjutant und kommandirender General des 2. bayerischen Armeekorps, am 16. August 1893, Generallieutenant v. Staudt, Chef des Generalstabes der bayerischen Armee, am 1. März 1893, Generalmajor Frhr. v. Hertling, Sekondelieutenant der Leibgarde der Hartschiere, am 20. August 1893.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt**, 18. Jan. Die grimmige Kälte, welche heute früh 23 Gr. C. betrug, hat unter den zahlreichen Obdachlosen mehrere Opfer gefordert. Nach Meldungen hiesiger Blätter sind drei Personen erfroren aufgefunden worden. Auf den Sanitätswachen melden sich viele Personen mit erfrorenen Gliedern. Die Zufuhr von Lebensmitteln vom Lande her ist vielfach gestört.

† **In der königlichen Bibliothek zu Kopenhagen** befindet sich ein seltenes Werk aus dem 14. Jahrhundert, zierlich auf Pergament geschrieben und mit künstlerischen Initialen versehen, das sogenannte Flatöbuch. Dasselbe wurde gegen 1370 von Magnus Thorhallson und Jon Thordarson, zwei Priestern auf der Insel Flatö im Bredefjord, einem Fjord im westlichen Island, verfaßt und behandelt die norwegischen Königssagen mit einigen isländischen Sagen vermischt. Unter diesen letzteren ist es die Erzählung von Erik dem Rothen und seinem Sohne Leif dem Glücklichen, die das von wenigen gekannte Buch (die Erzählung von der Entdeckung Grönlands und „Weinlands" ist allerdings bekannt) plötzlich zum Gegenstande diplomatischer Unterhandlungen und der ausgesuchtesten Aufmerksamkeit gemacht hat. Im Jahre 986, so erzählt das Flatöbuch, zog Erik der Rothe aus und steuerte nach Westen — er entdeckte Grönland; sein Sohn Leif aber zog zurück nach Island, von wo er eine Fahrt nach Norwegen unternahm. Hier ließ er sich von Olaf Trygvason zur Annahme des Christenthums bewegen und wollte darnach auf Veranlassung König Olafs nach Grönland ziehen, um dort für das Christenthum zu arbeiten. Er wurde aber nach Süden getrieben und entdeckte im Jahre 1000 ein unbekanntes Land, das er das „Weinland" nannte — das neue Land aber war Amerika, das Leif demnach 500 Jahre vor Columbus gefunden hat. Dieser Sage wegen soll das alte Buch jetzt die Reise nach Chicago antreten, nachdem schon seit längerer Zeit zwischen den betreffenden Regierungen Verhandlungen darüber geführt worden sind. Die amerikanische Regierung hat die ausgedehntesten Bürgschaften übernommen, um das kostbare Werk zu sichern. Ein amerikanisches Kriegsschiff wird abgesandt werden, eigens (?) um das Buch zu holen; ein anderes Kriegsschiff holt Gemälde und andere Kunstwerke. Der Dozent Dr. Valtyr Guduamdson reist auf Kosten der amerikanischen Regierung zur Beaufsichtigung des Schatzes mit nach Chicago, wo das Buch in einem Gebäude für sich allein ausgestellt wird. Es wird Tag und Nacht von Soldaten bewacht werden und ist für 20 000 Dollars versichert.

Lokales.

Posen, 19. Januar.

* **Geheimer Medizinal-Rath Dr. Cohn**, welcher am 16. d. Mts. in Berlin gestorben ist, stammte aus Posen. Er praktizirte hier von 1851 bis Ende 1891 und hatte erst vor etwa 5/4 Jahren seinen Wohnsitz in Berlin genommen, um dort seinen Lebensabend in Muße zu verbringen. Er war hier einer der angesehensten Aerzte, namentlich praktizirte er viel in den Kreisen der höheren Beamten- und Offiziersfamilien. Sein äußerst urbanes Wesen und seine humane Gesinnung, welche er bei jeder sich ihm bietenden Gelegenheit bethätigte, machten ihn allgemein beliebt. Auch im Kreise seiner Berufsgenossen war er sehr hoch geschätzt, da er mit tiefem ärztlichen Wissen eine große Kollegialität verband.

p. **Die scharfe Kälte** hat fortgesetzt große Unzuträglichkeiten zur Folge. In der Wronkerstraße platzte gestern das Hauptrohr der Wasserleitung, so daß das Wasser in starken Strömen aus dem Pflaster hervorquoll und den ganzen Straßendamm überfluthete. Heute ist man eifrig mit der Reparatur des Rohrs beschäftigt, dieselbe macht jedoch, da das Erdreich gefroren ist, große Schwierigkeiten. — In der Schuhmacherstraße wurde gestern ein Schlosser, der halb erstarrt auf der Straße lag, aufgefunden. Die herbeigeholte Polizei transportirte ihn mittelst eines Wagens nach dem städtischen Krankenhaus.

p. **Ein Leichenzug** wurde gestern Nachmittag in der Schützenstraße durch die Polizei angehalten, da neben dem Sarg wieder vier kleine Mädchen saßen. Dieselben mußten ihren Platz sofort verlassen.

p. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet wurden gestern fünf Bettler. — Gestohlen wurden einem Viktualienhändler auf Ostrowek aus seinem unverschlossenen Zimmer, während er im Bett lag und schlief, eine silberne Ankeruhr und eine Tischlampe, ferner einem Pelzwaarenhändler in der Wasserstraße eine im Flur vor dem Geschäftslokal hängende Rehdecke im Werthe von 24 M.

Angekommene Fremde.

Posen, 19. Januar.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Die Kaufleute Kirchbaum a. Frankenberg, Roß a. Hannover, Glöckner, Aron, Goliner, Deutsch, Margolius, Bloch u. Knoche a. Berlin, Weuteler a. München, Wohlgemuth a. Chemnitz, Goldschmidt a. Frankfurt a. M., Cuno a. Henriettenhütte, Fischer a. Hagen, Oekonomierath Müller a. Gurzno, Rittergutsbes. Hauptm. Epner a. Lugowiny.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Rittergutsbesitzer Kennemann a. Klenka, Posthalter Breunig u. Frau a. Schokken, Ober-Roßarzt Wesener u. Frau a. Pasewalk, Verlagsbuchhändler Karger a. Berlin, Inspektor Schuer a. Breslau, die Fabrikanten Heidtmann a. Hannover, Stollmann a. Stuttgart, die Kaufleute Gelhorn a. Danzig, Böttcher a. Magdeburg, Piffko u. Cohn aus Berlin, Pachter a. Wien, Grünstein a. Straßburg, Zimmermann a. Breslau.

Hotel de Berlin (Paul Plaensdorf.) Die Kaufleute Schöffel a. Nürnberg, Gerdts a. Saarfeld, Goldstein a. Breslau, Müller a. Berlin, Falkenberg a. Oppeln, Pfarrer Klaß a. Falkenwalde.

Hotel Victoria (W. Kamieński). Die Kaufl. Steinitz u. Fischer a. Breslau, Diesel a. Leipzig, Szokalski u. Frau a. Inowrazlaw.

Hotel Bellevue. H. Goldbach. Die Kaufleute Angres u. Biermann a. Berlin, Kober u. Binge a. Breslau, Hunger a. Dresden, Müller a. Stettin, Karpf a. Fürth, Weiß a. Schönlanke, Kaiser a. Brieg, Behrendt a. Hamburg.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Frey a. Berlin, Hoffmann a. Breslau, Fabrikant Bleicher a. Peterswaldau, Kgl. Landmesser Francke a. Wollstein, Gerichtsassistent Leimkohl aus Schubin.

Keiler's Hotel zum Engl. Hof. Die Kaufleute Bernhard, Steckel, Feld u. Jacobsohn a. Berlin, Birnbaum, Lewy u. Walg-

stein a. Breslau, Kaiser a. Znin, Pinczower a. Inowrazlaw, Rotstein a. Schrimm.

Handel und Verkehr.

** **Auswärtige Konkurse.** Bazarbesitzer Alois Stein, Haßfurt. — Handelsmann Herm. Winter, Markranstadt. — Kaufmann Andr. Wirz, Mettmann. — A. Schimmel, Volksbazar, München. — Weinhändler Joh. Dosch, München. — Kaufmann Heinr. Adolf Landerer, Neuffen. — Kaufmann M. W. Gerhards, Oldenburg. — Kaufmann Siegm. Iben, Ratzeburg. — Kaufmann Abraham Kämp. Riesa. — Baumeister S. Plaumann, Schippenbeil. — Kaufmann Magnus Schneider, Velten. — Kaufmann Gustav Diesterhaupt, Stettin.

** **Hamburg,** 18. Jan. Der Aufsichtsrath der Waaren-Liquidations-Kasse hat in seiner heutigen Sitzung für 1892 eine neunprozentige Dividende beschlossen.

** **Wien,** 17. Jan. Ausweis der österr.-ungarischen Bank vom 15. Januar*.)

Notenumlauf	453 417 000	Abn.	10 231 000	Fl.
Silbercourant	169 042 000	Zun.	158 000	„
Goldbarren	103 323 000	Abn.	31 000	„
In Gold zahlb. Wechsel . . .	16 8 6 000	Abn.	109 000	„
Portefeuille	157 399 000	Abn.	6 243 000	„
Lombard	22 649 000	Abn.	4 627 000	„
Hypotheken-Darlehne	121 589 000	Zun.	128 000	„
Pfandbriefe im Umlauf . . .	117 315 000	Zun.	220 000	„
Steuerfreie Notenreserve . . .	44 885 000	Zun.	11 216 000	„

*) Ab- und Zunahme gegen den Stand vom 7. Jan.

** **Wien,** 18. Jan. Auf die Initiative des ungarischen Ministerpräsidenten Dr. Wekerle hin wurde heute zur friedlichen Beilegung der bezüglich der Kaschau-Oderberger 5prozentigen Prioritäten bestehenden Differenzen bei der österreichischen Boden-Kredit-Anstalt zwischen dem Direktor v. Taussig und dem Vertreter der Gläubiger Dr. Julius Kepes aus Pest eine längere Unterhandlung gepflogen, als deren Ergebniß die baldige Schlichtung der Differenzen zu erwarten steht.

** **Wien,** 18. Jan. Ausweis der Südbahn in der Woche vom 8. bis 14. Januar 677 696 Fl., Mehreinnahme 64 021 Fl.

** **Nürnberg,** 14. Jan. [Hopfenmarkt.] Die Preise sind im Verlaufe der letzten acht Tage sowohl für Kundschaftswaare als Exportsorten um ca. 5 M. zurückgegangen. Bei der anhaltenden Ruhe und den wenigen Käufern wird mancher Eigner ungeduldig und drängt zum Verkauf. Am Mittwoch wurden im Verlaufe des Tages circa 60 Ballen verkauft; darunter waren: Markthopfen zu 106 M. und prima zu 123 M.; Württemberger zu 124 M.; mittlere Hallertauer zu 118—120 M. und Polen zu 126 M. Am Donnerstag waren vom Lande ca. 50 und per Bahn ca. 100 Ballen zugefahren. Der Gesammtumsatz betrug circa 180 Ballen. Geringere Markthopfen kosteten 105—108 M., bessere 110—114 M., eine große Parthie Hallertauer, Altmarker und Marktwaare notirte 105—112 M. Tendenz unverändert ruhig. Der gestrige Markt war ohne Zufuhr. Für Export wurden billigere Hopfen ausgewählt zu 102—110 Mark, während für Kundschaft nur kleinere Posten zu 120—136 M. übernommen wurden. Bei ruhiger Tendenz betrug der Umsatz circa 220 Ballen. Vom heutigen Geschäft läßt sich vorerst nichts berichten, denn durch das Schneegestöber sind in den Frühstunden keine Käufer am Markte. Da die große Kälte gewichen, welche das Packen von Hopfen unmöglich machte, so glaubt man an eine Belebung im Hopfenhandel. Markthopfen prima 118—122 Mark, do. sekunda 108—112 Mark, do. tertia 95—105 Mark, Gebirgshopfen 125—128 Mark, Spalter Land mittel Lage 160—170 M., Spalter Land leichte Lage 150 bis 160 M., Aischgründer 115—125 M., Hallertauer prima 132 bis 140 M., do. sekunda 112—120 M., do. tertia 100—110 M., Wolnzach-Auer Siegelgut, prima 145—152 M., Mainburg prima 132—142 M., Württemberger prima 132—135 M., do. sekunda 115 bis 120 M., do. tertia 110—115 M., Badische sekunda 110—120 M., Elsässer prima 127—130 Mark, do. mittel 112—118 M., do. gering 100—110 M., Altmärker 105 bis 110 M., Posener prima 135—140 M., do. mittel 120—130 M. (Hopfen-Kur.)

Marktberichte.

** **Berlin,** 18. Jan. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch Starke Zufuhren, langsames Geschäft, Preise fest. Wild und Geflügel: Zufuhren mäßig. Geschäft flott, Preise anziehend. Zahmes Geflügel sehr knapp, Preise für Gänse höher. Fische: Zufuhren sehr knapp, Geschäft still, Preise wenig verändert. Butter und Käse unverändert. Gemüse, Obst und Südfrüchte: Stilles Geschäft. Preise für Spinat und Kohlsorten anziehend.

Fleisch. Rindfleisch Ia 55—60, IIa 47—53, IIIa 40—46 IV. 34 bis 38, Kalbfleisch Ia 50—65 M., IIa 30—48, Hammelfleisch Ia 44—50, IIa 36—42 Schweinefleisch 53—60 M., Bakonier 48—52 M., Russisches 48—50 M., Serbisches — M. p. 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. m. Knochen 65—80 M., do. ohne Knochen 80—100 M., Lachsschinken —,— M., Speck, geräuchert do. 56—65 M., harte Schlackwurst 110—120 M., Gänsebrüste 160—180 per 50 Kilo.

Wild. Rothwild per ½ Kilo 0,35—0,42 M., do. leichtes —60 Pf., Damwild per ½ Kilo 37—52 Pf., Rehwild Ia. per ½ Kilo 0,75—0,95 M., do. IIa. per ½ Kilo 54—71 Pf., Kaninchen p. Stück — Pf., Hasen Ia. p. Stück 2,70—3,05 M., IIa — M.

Wildgeflügel. Fasanenhähne 2,60—4,00 M., Fasanenhennen 2,65 M., Waldschnepfen —,— M., Wildenten —,— M., Birkwild — M. p. Paar, Krammetsvögel — M. p. Stück.

Fische. Hechte, p. 50 Kilogr. 66—78 M., do. große 50 M., Zander 70 M., Barsche 52 M., Karpfen, große 80 M., do. mittelgr. 66—70 M., do. kleine 55 M., Schleie 80 M., Bleie 39—41 M., Aland —,— M., bunte Fische (Plötze) 52 M., Aale, große, 120 M., do. mittelgroße 70 M., do. kleine —,— M., Raape — M., Karauschen 40 M., Roddow — M., Quappen 19—22 M., Wels — M.

Schalthiere. Hummern matt, per 50 Kilo zum Theil todt 150 bis 165 M., Krebse, große, über 12 Ctm., p. Schock —10 M., do. 11—12 Ctm. do. 5 M., do. 10 Ctm. do. 4,00 M.

Butter. Ia. per 50 Kilo 100—108 M., IIa. do. 95—98 M., geringere Hofbutter 85—90 M., Landbutter 80—90 M., Galiz. — M., Margarine — M.

Eier. Frische Landeier ohne Rabatt 4,50 M., Prima Kisteneier mit 8½ Proz. oder 2 Schock p. Kiste Rabatt — M.

Gemüse. Kartoffeln, runde weiße per 50 Kilogr. 2,00 Mark, Zwiebeln per 50 Kilogramm 7,50—8 Mark Knoblauch per 50 Kilo 20—22 M., Mohrrüben per 50 Kilogramm 4,50—5,00 M., Petersilie p. Bund 5—10 Pf., Champignon per ½ Kilo 0,75—1,00 M., Porree, p. Schock 1,00—2,00 M., Spinat p. 7 Kilo 5,00 M., Meerrettig, neuer, per Schock 12—18 M., Rothkohl per 50 Kilogr. 4—6 M., Rettige, junge, hies. p. Schock 1—1,50 M., Wirsingkohl, p. 50 Kilo 7—10 M., Sellerie, p. Schock 6—8 M., Weißkohl pro 50 Kilo 3—5,00 M., Grünkohl p. 7½ Kilo 1,25—1,50 M.

Obst. Aepfel, Borsdorfer p. 30 Kg. 12—15 M., Kochbirnen p. 35 Kilo 16 M., Weintrauben, spanische in Sextos ca. 20 Kilo netto 25—35 M., Zitronen, Messina 300 Stück 10—15 M.

Bromberg, 18. Jan. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen 142—152 M., feinster über Notiz. — Roggen 114—124 M. feinster über Notiz. — Gerste nach Qualität 115—125 M — Brau- 126—135 M. — Erbsen, Futter- 120—130 M. — Kocherbsen 140—150 M. — Hafer 130—136 M. — Spiritus 70er 30,50 Mark.

Marktpreise zu **Breslau** am 18. Januar

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Waare Höchster M. Pf.	gering. Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilo	15 60	15 40	15 10	14 60	13 60	13 10
Weizen, gelber		15 50	15 30	15 —	14 50	13 50	13 —
Roggen		13 60	13 30	13 10	12 8	12 60	12 30
Gerste		14 9	14 20	13 20	12 90	12 40	11 40
Hafer		13 20	13 —	12 60	12 40	11 90	11 40
Erbsen		16 —	15 —	14 50	14 —	13 —	12 —

Festsetzungen der Handelskammer-Kommission.
feine mittlere ord. Waare.
Raps per 100 Kilogr. . 22,— 21,— 19,20 Mark

Stettin, 18. Januar. Wetter: Klar. Temperatur — 15° R., Nachts — 22° R., Barom. 772 Mm. Wind: WNW.

Weizen matter, per 1000 Kilogr. loko 145—155 M., per Jan. 156 M. nom., per April-Mai 159,5—159,25 M. bez., per Mai-Juni 161 M. Br. und Gd., per Juni-Juli 162 M. Br. und Gd. — Roggen matter, per 1000 Kilogr. loko 126 bis 134 M., per Jan. 135 M. Gd., per April-Mai 139—138,25 M. bez., per Mai-Juni 139 M. Br. und Gd., per Juni-Juli 140,5 M. Br., 140 M. Gd. — Hafer per 1000 Kilogr. loko Pomm. 127—134 M. — Spiritus matt, per 10000 Liter-Prozent loko ohne Faß 70er 30,6 M. bez., per Jan. 70er 30 M. nom., per April-Mai 70er 32 M. nom., per August-September 70er 34 M. nom. — Angemeldet nichts. — Regulirungspreise: Weizen 156 M., Roggen 135 M., Spiritus 70er 30 M.

Landmarkt. Weizen 150—154 M., Roggen 132—134 M., Gerste 138—142 M., Hafer 140—145 M., Kartoffeln 30—34 M., Heu 2,5—3 M., Stroh 24—27 M. (Ostsee-Ztg.)

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 19. Jan. [Telegr. Spezialbericht der „Pos. Zeitung."] Das Abgeordnetenhaus berieth den Sekundärbahnantrag Kanitz, den der Antragsteller unter dem Hinweis auf die moralische Verpflichtung des Staates, die Ausgaben im Verkehrsinteresse nicht zu beschränken, begründete. Minister Thielen erklärte, die Regierung halte an der bereits in der Eröffnungsrede kundgegebenen Absicht eines weiteren Ausbaues des Eisenbahnnetzes fest, soweit die allgemeine Finanzlage dies gestatte. Ueber die neue Sekundärbahn-Vorlage schwebten Verhandlungen zwischen den betheiligten Ressorts. Durch sorgfältige Berücksichtigung technischer Voranschläge verzögere sich die Sache; die Vorlage werde wahrscheinlich im Februar dem Hause zugehen, allerdings nicht in dem Umfange wie im Vorjahre. Die Verwendung eiserner Schwellen in größerem Umfange sei unthunlich wegen technischer und finanzieller Schwierigkeiten. Das Land könne mit Ruhe der weiteren Entwickelung des Eisenbahnwesens entgegensehen.

Weiter sprachen noch für den Antrag die Abgeordneten Schöller, Dr. Sattler, Dr. Gerlich und Graf Kanitz, dagegen die Abgg. Dr. Lieber, Finanzminister Miquel, Minister Thielen, Frhr. v. Heereman und Rickert. Der Antrag wurde zurückgezogen.

Halle a. S., 19. Jan. Die bakteriologische Untersuchung der in der Irrenanstalt Nietleben vorgekommenen Krankheitsfälle ergab, daß die verdächtigen Erkrankungen Fälle von Cholera asiatica sind. Der „Halleschen Ztg." zufolge sind bis gestern Abend 11 Uhr 28 Erkrankungen und 13 Todesfälle vorgekommen. Der Landrath des Saalkreises macht das Auftreten von asiatischer Cholera bekannt.

Essen, 19. Jan. Der „Rhein. Westf. Ztg." zufolge sind im hiesigen Revier insgesammt gegen 2000 Mann noch nicht angefahren.

Paris, 19. Jan. Nach einer amtlichen Meldung aus Kairo, ist Riaz-Pascha zum Minister des Innern und Minister-Präsidenten ernannt worden. Die übrigen Minister sind in ihren bisherigen Stellungen verblieben.

Berlin, 19. Jan. [Telegr. Spezialbericht der „Pos. Ztg."] (Reichstag.) Die Berathung der Börsensteuernovelle leitete Schatzsekretär von Maltzahn ein. Im Gegensatz zur Brausteuer und zur Branntweinsteuererhöhung solle die Vorlage bemitteltere Klassen heranziehen. Der freisinnige Abg. Siemens schilderte das Unbegründete des Hasses der Konservativen und Sozialdemokraten gegen die Börse, die als Markt durch Angebot und Nachfrage die Theilnahme des mobilen Kapitals an der Industrie regele. Die Verdoppelung der Steuersätze würde keineswegs den doppelten Ertrag bringen. Wie das englische Beispiel beweise, führe eine Steuererhöhung zur Konzentration der Finanzgeschäfte in den Händen weniger großer Häuser. In politischer Beziehung würde eine Verschiebung zu Ungunsten Deutschlands auf dem Geldmarkt eintreten.

Saarbrücken, 19. Jan. Der Streik im Saarrevier ist beendet; im Ganzen sind der „Saarbr. Ztg." zufolge 242 209 Schichten versäumt, was 925 000 M. Lohn entspricht. Der nach Unterschlagung von 2245 M. Vereinsgeldern flüchtige ehemalige Bergmann Berwanger ist verhaftet worden.

Mühlhausen i. Th., 19. Jan. Zwischen Gotha und Neudietendorf fand in der letzten Nacht ein Zusammenstoß eines Schnellzugs mit einem Güterzug statt. Beide Maschinen sowie mehrere Personen- und Güterwagen sind stark beschädigt.

Nach amtlicher Meldung ist blos ein Eilgüterzug mit einem Güterzug zusammengestoßen. Fünf Beamte sind leicht verletzt.

Rom, 19. Jan. Der Gouverneur der „Banca Romana", Tanlongo, und der Kassirer Lazzaroni wurden heute Vormittags verhaftet.

Börse zu Posen.

Posen, 19. Jan. [Amtlicher Börsenbericht.]
Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 49,40, 70er) 29,90. (Loko ohne Faß) (50er) 49,40, 70er) 29,90.

Posen, 19. Jan. [Privat-Bericht.] Wetter: Frost.
Spiritus matt. Loko ohne Faß (50er) 49,40, (70er) 29,90.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 19. Januar. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not.v.18			Not.v.18
Weizen befestig.			**Spiritus** ruhig		
do. April-Mai	158 75	159 25	70er loko ohne Faß	32 60	32 60
do. Juni-Juli	161 75	162 25	70er Jan.-Febr.	31 6	31 70
			70er April-Mai	32 70	32 80
Roggen befestig.			70er Mai-Juni	33 10	33 20
do. Januar	137 50	138 —	70er Juni-Juli	33 60	33 70
do. April-Mai	140 25	140 2	70er August-Sept.	34 70	34 70
Rüböl fest			50er loko ohne Faß	52 10	52 —
do. Januar	49 75	49 60	**Hafer**		
do. April-Mai	49 75	49 60	do. Januar	142 —	142 25

Kündigung in **Roggen** — Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) — 000 Ltr., (50er) — 000 Ltr.

Berlin, 19 Januar. **Schluß-Kurse.**

			Not.v. 8
Weizen pr. April-Mai		1 8 75	159 —
do.	Juni-Juli	161 75	162 —
Roggen pr. Januar		1:8 —	13 —
do.	April-Mai	14 —	140 —
Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen)			Not.v.18
do.	70er loko	32 6	32 60
do.	70er Jan.-Febr. . . .	31 70	31 70
do.	70er April-Mai	2 80	32 80
do.	70er Mai-Juni	33 10	33 10
do.	70er Juni-Juli	33 70	33 70
do.	70er Aug.-Sept	34 70	34 75
do.	50er loko	52 10	52 —

		Not.v.18			Not. 18
Dt.3% Reichs-Anl.	86 60	86 40	Poln. 5% Pfdbrf.	66 75	66 20
Konsolid. 4% Anl.	107 20	107 2	do. Liquid.-Pfdrf.	64 30	63 60
do. 3½% „	100 75	100 70	Ungar. 4% Goldr.	96 80	96 80
Pos. 4% Pfandbrf.	102 —	102 10	do. 5% Papierr.	85 50	85 40
Pos. 3½% do.	97 25	97 10	Oestr. Kred.-Akt. ultimo	175 10	175 10
Pos. Rentenbriefe	102 90	102 90	Lombarden	43 20	43 50
Pos. Prov.-Oblig.	95 75	95 70	Disk.-Kommandit	186 50	186 60
Oesterr. Banknoten	168 75	168 75			
do. Silberrente	83 8	82 80	**Fondsstimmung**		
Russ. Banknoten	209 60	207 70	fest		
R.4½%Bodk.Pfdbr.	100 —	100 —			

Ostpr.Südb.E.S.A	73 5	73 75	Schwarzkopf	139 50	240 —
Mainz Ludwighfdtc	114 30	114 40	Dortm.St.-Pr. L. A.	56 40	56 75
Marienb.Mlaw.dto	62 50	62 60	Gelsenkirch. Kohlen	138 —	138 10
Griechisch4%Goldr.	46 40	45 1	Inowrazl. Steinsalz	41 10	41 10
Italienische Rente	91 75	91 75	Ultimo:		
Mexikaner A. 1890.	77 75	77 50	It.Mittelm.E.St.A.	100 20	100 30
Russ4ßkonsAnl 1880	96 75	96 75	Schweizer Zentr.	117 10	117 50
do.zw. Orient.Anl.	65 20	— —	Warsch. Wiener	199 50	202 30
Rum. 4% Anl. 1880	83 20	83 10	Berl. Handelsgesell	140 50	140 90
Serbische R. 1885	77 —	77 40	Deutsche Bank-Akt.	158 —	158 —
Türk. 1% konf. Anl.	21 20	21 10	Königs- u. Laurah.	95 —	94 10
Diskonto-Komman.	186 50	186 5	Bochumer Gußstahl	116 40	115 75
Pos. Spritfabr.B.A	85 20	85 —			

Nachbörse: Kredit 175 10, Diskonto-Kommandit 186 50, Russische Noten 209 50.

Stettin, 18. Januar. (Telegr Agentur B. Heimann, Posen.)

		Nt.v.18.			Not. 18
Weizen matt			**Spiritus** fester		
do. April-Mai	158 50	159 25	per 70 M. Abg.	30 80	30 60
do. Mai-Juni	16 —	161 —	„ Januar „	30 —	30 —
Roggen matt			„ April-Mai „	32 —	32 —
do. April-Mai	135 25	138 50	**Petroleum** *)		
do. Mai-Juni	138 25	139 —	do. per loko	9 90	9 90
Rüböl still					
do. April-Mai	49 —	48 50			
do. Mai-Juni	49 —	48 50			

*) **Petroleum** loko versteuert Usance 1¼ pCt.

Wetterbericht vom 18. Januar, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv reduz. in mm.	Wind.		Wetter.		Temp i. Cels Grad
Mullaghmor.	770	W	4	bedeckt		8
Aberdeen . .	759	WNW	5	wolkig		8
Christiansund	746	SW	6	bedeckt		— 3
Kopenhagen	769	NW	2	Dunst		—20
Stockholm.	768	SSW	2	heiter		—15
Haparanda	764	SO	4	Schnee		—23
Petersburg	770	S	3	Schnee		—11
Moskau .	781	SO	1	heiter		—24
Cork Queenst.	772	NNW	3	wolkig		9
Cherbourg.	766	NW	4	bedeckt		7
Helder . .	766	SSW	3	Dunst		— 6
Sylt. . .	766	S	2	wolkenlos		—10
Hamburg .	768	OSO	3	Nebel		—18
Swinemünde	769	N	1	heiter		—28
Neufahrw.	766	NO	3	bedeckt		— 9
Memel . .	767	NO	3	halb bedeckt		—21
Paris . .	768	S	1	bedeckt		—12
Münster .	766	O	2	bedeckt		—17
Karlsruhe.	769	SO	1	halb bedeckt		—15
Wiesbaden	768	still		heiter		—17
München .	765	SW	3	bedeckt	1)	—14
Chemnitz .	770	W	2	Schnee	2)	—17
Berlin . .	769	WNW	2	bedeckt	3)	—20
Wien . .	761	W	5	bedeckt		—11
Breslau .	765	NW	2	bedeckt		—19
Ile d'Aix .	769	NO	3	bedeckt		— 3
Nizza . .	746	O	2	wolkenlos		— 2
Triest . .	755	ONO	6	bedeckt		— 2

1) Nachts Schnee. 2) Nebel. 3) Nebel, Rauhfrost.

Uebersicht der Witterung.

Ein tiefes barometrisches Minimum liegt über dem norwegischen Meere, einen Ausläufer nach der Kanalgegend entsendend, während der Luftdruck über dem Innern Frankreichs, sowie über dem Ozean südwestlich von den Brittischen Inseln am höchsten ist. Ueber den Letzteren wehen ziemlich lebhafte nordwestliche Winde, wogegen in Zentraleuropa schwache Winde aus östlicher Richtung vorherrschend sind. In Nordeuropa ist es überall wärmer geworden, indessen scheint eine weitere Ausbreitung größerer Erwärmung über das deutsche Binnenland nicht wahrscheinlich zu sein. Eine Zone strengster Kälte erstreckt sich von Südostfrankreich nordostwärts über Deutschland nach der Odermündung hin. Clermont meldet als tiefste Temperatur 20, Mühlhausen 22, München 25, Bamberg 28, Chemnitz 21, Swinemünde 30 Grad unter Null. Das Wetter ist in Deutschland trübe, ohne meßbare Niederschläge.

Deutsche Seewarte.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.